

## Murano-Glas zwischen 1910 und 1970

*Murano – dieser Name ist bereits zum Synonym geworden für Glaskunst auf höchstem Niveau. Die Anfänge der Glasherstellung in Murano reichen ins 13. Jahrhundert zurück. Die jüngste Geschichte der Glasproduktion in Murano, genauer gesagt, die Jahrzehnte zwischen 1910 und 1970, sind das Thema einer Publikation, mit der sich die Arnoldsche Verlagsanstalt wieder einmal dem Murano-Glas zuwendet.*



*Figur aus den 30er Jahren: Vetaria Artistica Barovier e Co., Höhe 16,5 cm*

Im Jahre 1292 beschloß der Doge von Venedig, die Glasmanufakturen wegen der großen Brandgefahr aus der Lagunenstadt zu verbannen und sie auf der kleinen, nur wenige Kilometer von Venedig entfernten Insel Murano anzusiedeln. Schon bald waren die Glashütten von Murano führend in der Herstellung von Farbglas. Form und Gestalt der Glasgefäße, und auch die Techniken haben sich – dem jeweiligen Stil oder Geschmack folgend – verändert, geblieben ist die Virtuosität, mit der die Glasbläser von Murano die Farbe ins Spiel, sprichs ins Glas gebracht haben.

Das 232 Seiten starke und reich bebilderte Nachschlagewerk fungierte zugleich auch als Katalog zu einer Ausstellung in Gent und wurde deshalb dreisprachig angelegt (englisch, deutsch, niederländisch). Für denjenigen, der bereits die erste, 1993 erschienene Publikation des Stuttgarter Verlags zum Thema Murano-Glas besitzt, ist das aktuelle Werk in mehrfacher Hinsicht eine ideale Ergänzung.

Der Untertitel „Vom Kunsthandwerk zum Design“ und die Einteilung in Zehn-Jahres-Abschnitte lassen den Schwerpunkt der Publikation bereits erahnen: Es geht, so betont der Autor Marc Heiremans in seiner knappen Einführung ausdrücklich, dieses Mal vor allem um die stilistische Entwicklung des Murano-Glases, die über die einzelnen Manufakturen hinweg dargestellt und anschaulich gemacht werden soll. Begleitend dazu werden im Anhang einzelne Hersteller und ihr

Werdegang geschildert sowie die unterschiedlichen Techniken und Dekorationsverfahren in Wort und Farbbild erläutert. Um die Entwicklung der Glaskunst aus Murano zu verstehen, muß man zunächst ein Stück zurückblicken, denn ähnlich wie in der bildenden Kunst liegen auch in der Glasherstellung die Wurzeln der Moderne noch im 19. Jahrhundert. Auf Anregung des Muraneser Abtes und des Bürgermeisters der Insel wurde nämlich kurz vor der Jahrhundertwende in Murano ein Glasmuseum eingerichtet. Ebenso wie bei vielen anderen, in dieser Zeit gegründeten Kunsthandwerk- oder Kunstgewerbemuseen in Europa, war mit der Schausammlung in Murano die Absicht verbunden, den Geschmack zu bilden und Vorbilder zu präsentieren.



Von ca. 1962:  
Veteria Vistosi,  
Alessandro Pianon,  
„Pulcino“, Höhe  
21,5 cm, 23 cm,  
17 cm und 26,5 cm  
Fotos: Arnoldsche  
Verlagsanstalt

Es wundert daher nicht, daß die Murano-Glaskunst um 1900 vor allem dadurch charakterisiert ist, daß alte Techniken wiederaufleben und die ausgestellte Modelle kopiert werden. Erst um 1910 findet eine allmähliche Emanzipation von den alten Vorbildern statt, zum gleichen Zeitpunkt, als die ersten unabhängigen Entwerfer auf den Plan treten. In den 20er und auch noch in den 30er Jahren, möglicherweise unter dem Einfluß von Bauhaus und Art déco, werden erstmals einfarbige und verhältnismäßig schmucklose Glasgefäße hergestellt. Auch das undurchsichtige Glas entsteht in diesem Dezennium. Die ersten Glasplastiken gibt es dann in den 30er Jahren.

Der Zweite Weltkrieg bildet eine Zäsur, da die meisten Werkstätten wegen Rohstoffmangels die Produktion einstellen. Das, was an Neuheiten während des Zweiten Weltkrieges entwickelt wird, kann erst Ende der 40er Jahre in große Mengen produziert werden. Mit der Eroberung der Märkte in Übersee in den 50er Jahren ist den Manufakturen der wirtschaftliche Druck genommen, die Freude am Experimentieren bringt neue Techniken und eine innovative, phantasievolle Formensprache hervor, die sich auf der Höhe der Zeit bewegt. Auf Ausstellungen im In- und Ausland zeigen die Glasmanufakture die Ergebnisse ihres Könnens und steigern dadurch wiederum die Nachfrage. Doch der Umschwung kommt bereits mit dem Beginn der 60er Jahre: Eine neue Generation von Entwerfern, zumeist Architekten, vollzieht die Wende vom Kunsthandwerk um Industriedesign, das die Formel „from follows function“ zum künftigen Maßstab erhebt. Die verspielten, sich selbst genügenden Formen, die Freude am Dekor und das individuelle Einzelstück sind nicht mehr gefragt – eine neue Ära des Kunstgewerbes und damit auch der Glaskunst bricht an. *Andrea Wurth*

Marc Heiremans: Murano-Glas im 20. Jahrhundert, Vom Kunsthandwerk zum Design, 232 Seiten, 186 Farbabbildungen, Arnoldsche Verlagsanstalt, Stuttgart 1996, 128,- DM



Schale aus den 20er Jahren: Artisti Barovier, Benvenuto Barovier, Ø 28,5 cm



1966: Venini, Toni Zuccheri, „Tronco“, Höhe 46,5 cm